BLOOM

DER SCHWINDEL MIT DEM MSC-SIEGEL

DIE WAHRHEIT ÜBER DAS GRÖSSTE FISCHEREI-LOGO AUFGEDECKT

Photo ©pierregleizes.com

1997 schwappte eine Welle von Optimismus über die internationale Gemeinschaft der Meeresumweltschützer. Diese Euphorie in einer Zeit der zunehmenden Zerstörung der marinen Ökosysteme war der Schaffung des MSC-Siegels zu verdanken. Das Label des Marine Stewardship Council (MSC) sollte die breite Öffentlichkeit und damit die gesamte Fischereiindustrie zur Nachhaltigkeit „hinführen". Die Bürger könnten endlich Fisch „ohne Schuldgefühle" kaufen.[1] Zwanzig Jahre später bleibt nur bittere Ernüchterung bei den Wissenschaftlern und NGOs, die den Ansatz und die Einführung dieses Umweltzeichens mitgetragen hatten – ursprünglich vom WWF und dem Lebensmittelgiganten Unilever geschaffen und zwischenzeitlich das weltweit führende Ökosiegel für Meeresfisch.

Die zunächst zaghaften Kritiken wurden immer zahlreicher und heftiger; sie stellen sowohl den mangelnden Anspruch des Labels und die Anwendung seiner Standards als auch die Unparteilichkeit des Zertifizierungsprozesses in Frage.[2-8] MSC-Verantwortliche wiederholten gegenüber Kritikern immer nur, das Label garantiere, dass „keine destruktive Fischerei" praktiziert werde.[9] Eine unzählige Male wiederholte, doch nie überprüfte Behauptung.

Dies wurde nun getan.

BLOOM und seine Co-Autoren von den Universitäten von New York (USA) und Dalhousie (Kanada) führten eine umfassende Analyse aller MSC-zertifizierten Fischereien seit Anbeginn des Siegels durch. Die Ergebnisse lassen keinen Zweifel am Ausmaß des MSC-Etikettenschwindels: Im krassen Gegensatz zu seinen Behauptungen zertifiziert das MSC-Siegel vorwiegend industrielle, zerstörerische Fischereipraktiken. Zudem untersuchten BLOOM und seine Co-Autoren die Öffentlichkeitsarbeit des MSC und stellten fest, dass er dieses Grundübel vertuscht, indem er die kleine, schonend arbeitende Küstenfischerei besonders hervorhebt.

BLOOM und seine Co-Autoren haben ausgerechnet, dass **die industrielle Fischerei mit stark negativen Auswirkungen zwischen 2009 und 2017 insgesamt 83 % der MSC-zertifizierten Fänge ausmacht, aber nur auf 32 % der Werbefotos des MSC zu sehen ist, wogegen auf die kleine, schonend arbeitende Fischerei nur 7 % der zertifizierten Mengen, aber 47 % der Illustrationen entfällt.** Das MSC-Siegel hat so seine alternative, „schuldfreie" Realität geschaffen, um dem Wunsch der beim Einkauf zunehmend auf Umweltfreundlichkeit achtenden Bürger zu entsprechen.

1 Siehe z. B. http://back-from-the-brink.msc.org/

2 Froese und Proelss (2012), verfügbar unter: http://dx.doi.org/10.1016/j.marpol.2012.03.017.

3 Opitz et *al.* (2016), verfügbar unter: http://dx.doi.org/10.1016/j.marpol.2016.05.003.

4 Kourantidou and Kaiser (2019), verfügbar unter: https://doi.org/10.1093/icesjms/fsy198.

5 Galil et *al.* (2013), verfügbar unter: https://doi.org/10.1007/s10530-013-0460-9.

6 Jacquet et *al.* (2010), verfügbar unter: https://doi.org/10.1038/467028a.

7 Christian et *al.* (2013), verfügbar unter: https://doi.org/10.1016/j.biocon.2013.01.002.

8 Ward (2008), verfügbar unter: https://doi.org/10.1111/j.1467-2979.2008.00277.x.

9 Rede des MSC-Vorstandsvorsitzenden Rupert Howes auf der Seefood Expo in Brüssel im April 2018, verfügbar unter: www.youtube.com/watch?v=bMMAOzyjd_M

10 Alle zugrundeliegenden Daten und Verarbeitungsskripte sind verfügbar unter: http://dx.doi.org/10.17632/gpynbmn7f9.1

DIE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT STEHT ONLINE ZUR VERFÜGUNG

"Small is beautiful, but large is certified: a comparison between fisheries the Marine Stewardship Council (MSC) features in its promotional materials and MSC-certified fisheries", von Frédéric Le Manach, Jennifer L. Jacquet, Megan Bailey, Charlène Jouanneau & Claire Nouvian.

Verfügbar unter: https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0231073 [1]

DAS MSC-SIEGEL IST DER FLUCH DER NACHHALTIGEN FISCHEREI

Die von BLOOM und Co-Autoren durchgeführte Studie zeigt, dass die MSC-zertifizierte Fischerei weit von dem ursprünglichen Versprechen des Logos entfernt ist, nämlich zu gewährleisten, dass „keine destruktiven Fischereipraktiken“ angewendet werden.[10] In Wirklichkeit **machten die Fangmethoden mit den weltweit schlimmsten Auswirkungen, wie Grundschleppnetze und Dredgen** (siehe S. 7), **83 % der MSC-zertifizierten Fänge zwischen 2009 und 2017 aus.** Selbst die größten europäischen Fabrikschiffe mit einer Länge von bis zu 144 Metern sind MSC-zertifiziert. Kein Wunder: **Beim MSC-Label sind nur Sprengstoff- und Giftfischerei nicht nachhaltig.** Alles andere kann zertifiziert werden. Nach den MSC-Standards ist es somit zulässig, die schlimmsten Praktiken als nachhaltig zu bezeichnen. Diese Standards sind nicht nur wegen ihrer Laxheit und Widersprüchlichkeit kritisiert worden, sondern auch wegen ihrer einseitigen und konfliktbehafteten Anwendung. Diese versteckten Mängel, sowohl vor als auch nach dem Zertifizierungsprozess, waren Gegenstand zahlreicher formaler Kritiken, auch von BLOOM.

> *Die weltweit schlimmsten Fangmethoden wie Grundschleppnetze und Dredgen machen 83 % des MSC-zertifizierten Fangs aus.*

HAUPTKRITIKEN AM MSC

1. **Die Kriterien für die Erlangung des Siegels sind lasch:** Jede Fangmethode, selbst die destruktivste, kann zertifiziert werden. Nur Sprengstoff- und Giftfischerei sind von der MSC-Zertifizierung ausgeschlossen.

2. **Die für die Bewertung der Fischerei zuständige Firma wird vom... Fischereibetrieb ausgewählt und bezahlt!** Das MSC-Modell basiert auf der Grauzone der Korruption: Klientelismus, Interessenkonflikte, Parteilichkeit.

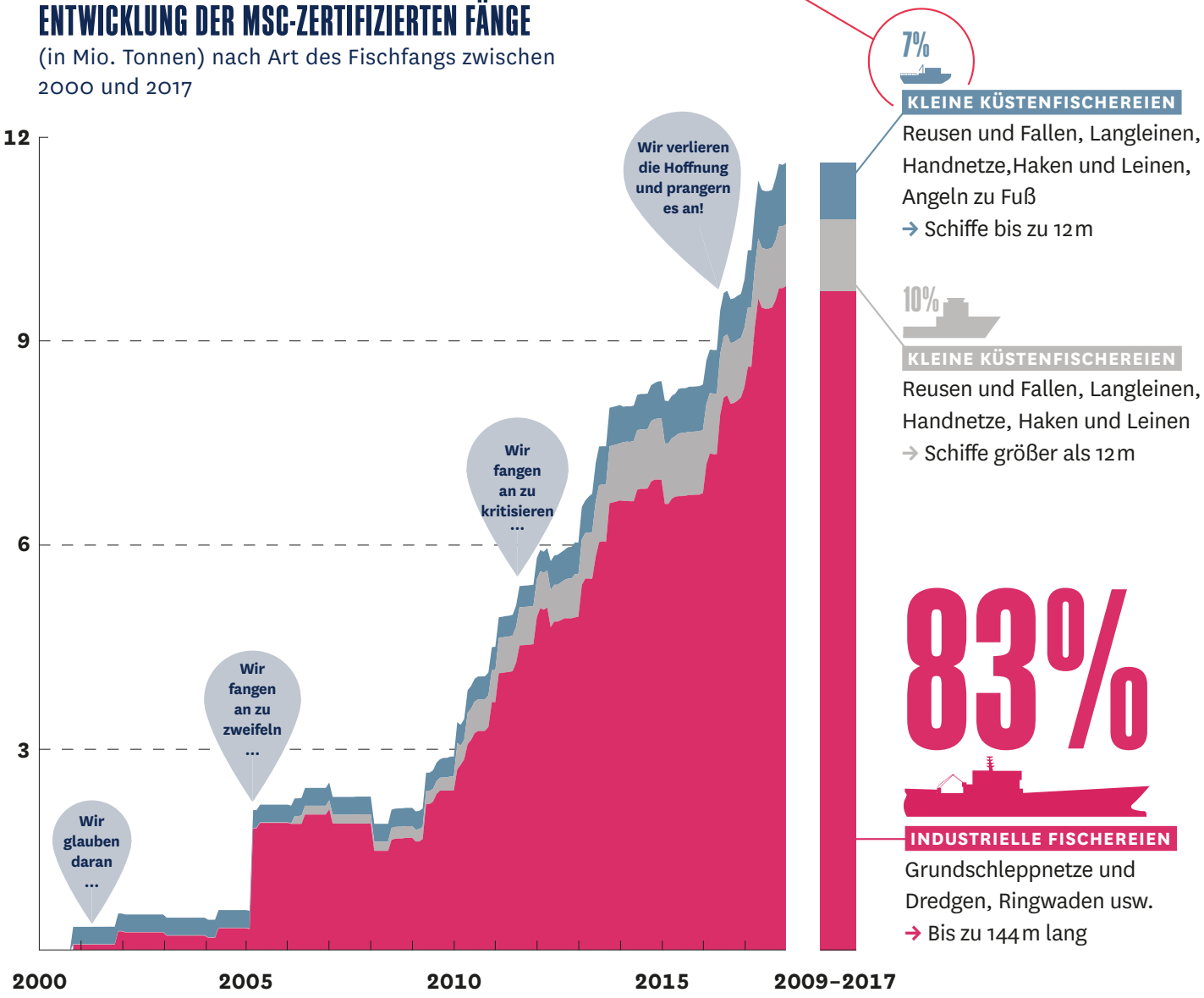
3. **Bürger und NGOs sind ohnmächtig, wenn sie mit einer Zertifizierung nicht einverstanden sind:** Das bestehende Einspruchsverfahren ist sehr kostspielig und völlig ineffektiv. Bisher sind die Einspruchsverfahren größtenteils gescheitert. Denn das MSC-Verfahren kultiviert die Kunst, Interessenkonflikte zu verniedlichen: Der bei Einsprüchen tätig werdende „Schiedsrichter“ wird vom MSC ausgesucht und bezahlt!

WIRKLICH NACHHALTIGE FISCHEREIEN: FAST NICHT VORHANDEN UNTER DEN ZERTIFIZIERTEN

Die Datenauswertung von BLOOM und seinen Co-Autoren hat ergeben, dass zwischen 2009 und 2017 nur 7 % der MSC-zertifizierten Fänge aus eindeutig nachhaltiger Fischerei stammen, d. h. aus kleinen Küstenfischereien mit Schiffen von weniger als 12 Metern Länge und Fanggeräten mit sehr begrenzten Umweltauswirkungen. Diese „passiven“ Fangmethoden umfassen beispielsweise Haken und Leinen, Reusen und Fallen, Handnetze.

ENTWICKLUNG DER MSC-ZERTIFIZIERTEN FÄNGE

(in Mio. Tonnen) nach Art des Fischfangs zwischen 2000 und 2017

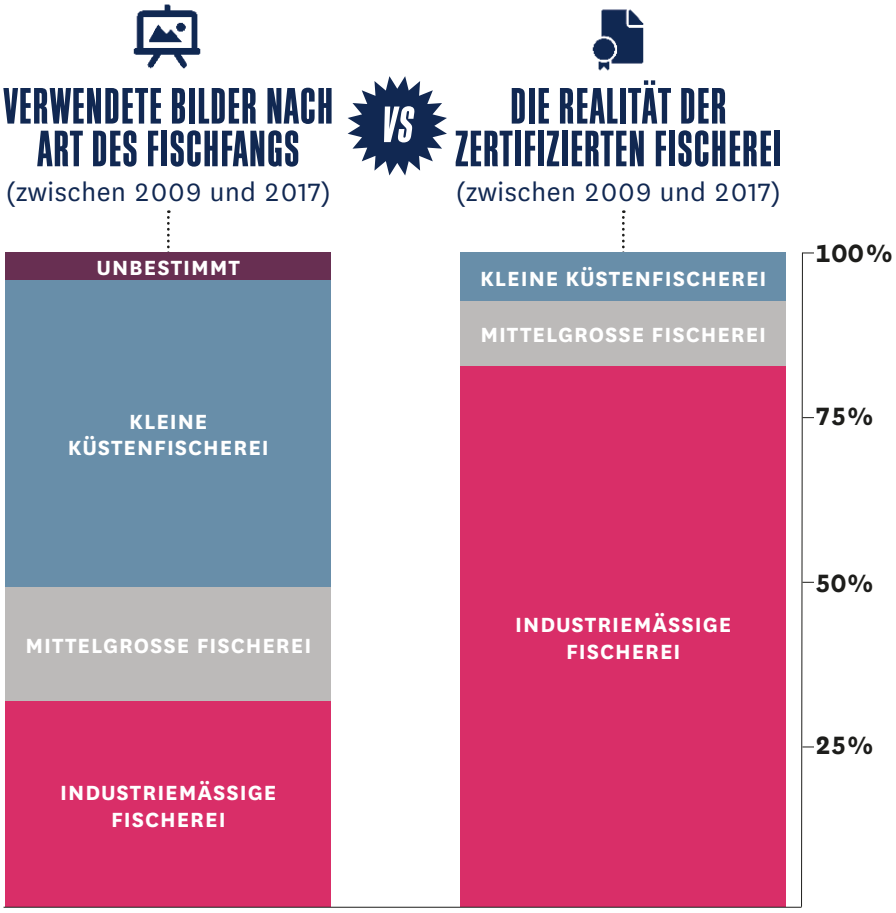


DIE 144 METER LANGE „MARGIRIS“, EINES DER AM MEISTEN KRITISIERTEN FISCHEREIFAHRZEUGE DER WELT, IST MSC-ZERTIFIZIERT.

Photo © pierregleizes.com

DER BETRUG DES MSC-SIEGELS

Es besteht eine tiefe Kluft zwischen der Realität des MSC und dem Image, das diese Marke in der öffentlichen Meinung verbreitet hat. Das gelang ihr mit einer raffinierten Kommunikationsstrategie. Zum einen hat die Marke den Begriff des „nachhaltigen Fischfangs" ins Gegenteil verkehrt und sinnentleert, indem sie den destruktivsten Methoden einen Freibrief ausgestellt hat. Auf der anderen Seite ist das Marketing des MSC absichtlich irreführend. Während **der wenig belastende Fischfang im kleinen Rahmen unter den MSC-zertifizierten Fischereien eine Randerscheinung ist (7 % der Zertifizierungen im Zeitraum 2009 – 2017), erscheint sie auf 47 % der Bilder**, die der MSC im selben Zeitraum in seinen Tätigkeitsberichten und auf Facebook präsentiert. Die kleine Fischerei mit geringen Umweltauswirkungen ist somit im Bildmaterial 6,4 Mal stärker vertreten als bei den tatsächlich zertifizierten Mengen. Umgekehrt ist die groß angelegte, umweltbedrohende Fischerei in den Bildern 2,6 Mal weniger präsent als bei den zertifizierten Fängen (32 % der Fotos gegenüber 83 % der zertifizierten Fänge im Zeitraum 2009 - 2017). Solche Abweichungen sind kein Zufall. Sie sind Teil einer **ausgeklügelten Kommunikationsstrategie mit dem Ziel, das MSC-Logo zu dem zu machen, was es nicht ist: ein Siegel für nachhaltige Fischerei.**



METHODIK

→ **Die Berichte von fast 500 Fischereibewertungen wurden analysiert**, um die Verteilung der MSC-zertifizierten Fänge nach Fanggerät und Größenordnung zu ermitteln. Ausgewertet wurden alle verfügbaren Daten von den ersten zertifizierten Fischereien im Jahr 2000 bis zu den letzten gesammelten Daten Ende 2017.

→ **Alle Bilder (fast 400), die eine Fischereitätigkeit zeigen, stammen** aus sämtlichen online einsehbaren MSC-Berichten sowie von der internationalen Facebook-Seite des MSC. Diese Analyse beginnt erst 2009, da vor diesem Datum kein offizielles Dokument online verfügbar war. Die Bilder wurden analysiert und mit den zertifizierten Fangdaten verglichen.

EINIGE BEISPIELE FÜR DESTRUKTIVE, VERRUFENE UND DENNOCH MSC-ZERTIFIZIERTE FISCHEREIEN

→ Tiefseefischerei
Tiefseefischarten, die ungewöhnlich langlebig sind (z. B. kann der Granatbarsch bis zu 150 Jahre leben!), werden mit schweren Grundschleppnetzen gefischt, die jahrhundertealte Ökosysteme, oft sogar mit tausendjährigen Korallen, zerstören.

→ Muschelfischerei
Für bestimmte MSC-zertifizierte Muschelfischereien, wie die von Surfclam und Ocean Quahog, werden „hydraulische Dredgen" genommen, deren Kanten den Boden pflügen und die mit einem Druckwasserstrahl das Sediment auswaschen, um die Muscheln leichter ernten zu können.

→ Gammelfischerei
- Kleine Fische wie Sandaal, Sprotte und Stintdorsch fängt man, um sie für die Aquakultur zu Fischmehl und Fischöl zu verarbeiten. Dies ist zum Beispiel bei einem dänischen Fischereibetrieb der Fall, dessen jährliche Fänge so groß sind wie der gesamte Fang Frankreichs!
- Krill, ein kleines garnelenähnliches Krebstier, unverzichtbar für die Ernährung vieler Meeresbewohner, wird in den empfindlichen und noch weitgehend unberührten Gewässern der Antarktis gefangen, um Nahrungsergänzungsmittel herzustellen.

→ Fang invasiver Arten
Manche Fischereien, wie die auf die Kamtschatka-Königskrabbe spezialisierten, sind vom MSC als nachhaltig zertifiziert, obwohl diese Arten verheerend für die jeweiligen Ökosystemen sind.

→ Thunfischfang in den Tropen
- Der gezielte Thunfischfang mithilfe von „Fischsammelgeräten" (oder „FADs") im Indischen, Atlantischen und Westpazifischen Ozean führt zum Fang und Tod vieler junger Thunfische und als Beifang auch von Haien und Schildkröten.
- Beim Thunfischfang im östlichen Pazifischen Ozean sind Delfine im Beifang, die jährlich zu Hunderten sterben.

…Und sehr bald wird der **Rote Thun**, eine stark gefährdete Art, die sich gerade erst von jahrzehntelanger Überfischung erholt, ebenfalls zertifiziert!

AUF EINEN BLICK

1997 Der WWF und Unilever schaffen das MSC-Siegel, um eine „marktbasierte Lösung" für die Überfischung zu finden. Der MSC wird als gemeinnützige Organisation gegründet.

2000 Die ersten Fischereien werden zertifiziert.

2017 210 Fischereien sind zertifiziert (am 31. Dezember).

2019 Der MSC ist nun führend: Er zertifiziert 15 % der jährlichen Fänge der Welt. Fast 40 000 Produkte bzw. 1 Mio. Tonnen Fisch und Meeresfrüchte tragen das MSC-Logo. Handelsriesen wie Walmart, Carrefour, McDonalds, Ikea oder Amazon (Frischwaren) verkaufen – z. T. ausschließlich – MSC-zertifizierten Fisch und Meeresfrüchte.[11]

2019 Die Lizenzgebühren für MSC-zertifizierte Produkte bringen der Marke 25 Mio. Euro pro Jahr ein, 80 % der MSC-Einnahmen.[11]

2020 Eine Recherche ergibt, dass der MSC ein Nettovermögen von fast 40 Mio. Euro hat (Gebäude, Bankeinlagen, Finanzinvestitionen usw.)[12] und somit eine klassisch kapitalistische Körperschaft ist, weit entfernt von selbstloser Gemeinnützigkeit.

11 Siehe Tätigkeitsbericht 2018 – 2019 des MSC unter: https://bit.ly/3axR5i2.

12 Fiorillo (2020), verfügbar unter: https://www.intrafish.com/opinion/why-is-the-marine-stewardship-council-hoarding-its-cash-/2-1-758524.

Photo ©pierregleizes.com

TIEFSEEFISCHEREI MIT GRUNDSCHLEPPNETZEN, EINE IN EUROPA VERBOTENE PRAXIS, KANN ANDERSWO MSC-ZERTIFIZIERT SEIN...

„GREENWASHING“ DER INDUSTRIEMÄSSIGEN FISCHEREI

Indem der MSC die kleinen Küstenfischer in seiner Öffentlichkeitsarbeit instrumentalisiert, betreibt er ein „Greenwashing“ des industriell betriebenen Fischfangs und erleichtert dessen Marktzugang oder sogar Weiterbestand auf dem Markt. Und dies genau in dem Moment, wo das Misstrauen der Verbraucher gegenüber industriellen Produktionsmethoden wächst. Nie war ein Feigenblatt für die Industrie nützlicher als jetzt, wo die Bürger, die Lügen und Lebensmittelskandale satt haben, die Verantwortungslosigkeit der Industrie erkennen und auf andere Gewohnheiten und Konsumkreisläufe umschwenken.

> *Heute scheint der MSC keinesfalls eine Lösung, sondern vielmehr ein Hindernis für die nachhaltige Fischerei zu sein.*

Das MSC-Marketinginstrument für die industriell arbeitenden Fischer der Welt, versteckt hinter dem falschen Glanz einer NGO und fest entschlossen, sowohl die breite Öffentlichkeit als auch die Behörden zu täuschen – verhindert einen auch nur ansatzweisen Strukturwandel im Fischereisektor, indem er die schlimmsten Fangpraktiken legitimiert. Anstatt für Umwelt und Beschäftigung förderliche Praktiken zu unterstützen, schlägt sich der MSC auf die Seite der industriemäßigen Fischerei und der Einzelhandelskonzerne, um die kleine Küstenfischerei zu vernichten. Jede diesbezügliche Kritik am MSC wurde von der Führungsriege mit einer Handbewegung abgetan. **Gerade jetzt, wo die Bürger mehr denn je bereit sind, untadelige lokale Fischfangpraktiken zu unterstützen, werden sie im Stich gelassen, denn es fehlt ihnen ein zuverlässiges Instrument für den verantwortungsvollen Einkauf.**

WAS TUN, WENN WIR WIRKLICH NACHHALTIGEN FISCH ESSEN MÖCHTEN UND DEM SCHONENDEN FISCHFANG HELFEN WOLLEN?

An den Fischbeständen wird Raubbau betrieben, die Ozeane leeren sich, die Zeit wird knapp. Denken wir strategisch: Wir dürfen uns nicht im Ziel irren.

WIR können **unser Handeln** ändern.
Und WIR können von denen, die uns Fisch verkaufen, verlangen, **ihres** zu ändern.

In Frankreich und Großbritannien werden drei von vier Fischen in großen oder mittleren Supermärkten verkauft. Wir müssen die großen Einzelhandelsketten auffordern, bei dem angebotenen Fisch deutlich zu unterscheiden zwischen Fischen aus kleinen Küstenfischereien (Schiffe unter 12 Metern Länge, ausschließliche Verwendung von sog. „passiven" Fanggeräten) und den von schwimmenden Fischfabriken stammenden.

Wir brauchen klare Grenzen zwischen Groß und Klein!

ÄNDERN SIE IHRE GEWOHNHEITEN, UM DIE WELT ZU VERÄNDERN!

1. **Konsumieren Sie weniger tierisches Eiweiß**, einschließlich Fisch. Das ist oberstes Gebot, um die CO_2-Bilanz zu verbessern und die Erderwärmung einzudämmen.
2. **Bitten Sie Ihren Fischhändler, die Fangmethode klar auszuweisen** – wie in Europa vorgeschrieben – und auch die Länge des Schiffs anzugeben.
3. **Kaufen Sie Fisch von kleinen Küstenfischereien:** Schiffe unter 12 Metern und mit passiven Fanggeräten (Langleinen, Reusen, Kiemennetze u. dgl., Angeln zu Fuß).
4. **Wenn Sie sich trotzdem nicht sicher sind**, wie der Fisch gefangen wurde, **kaufen Sie ihn nicht** (und wenn Ihnen danach ist, protestieren Sie!).
5. **Abwechslung auf dem Teller.** Vermeiden Sie Zuchtlachs und tropische Garnelen, reduzieren Sie Kabeljau. Kaufen Sie weniger gefragte, aber sehr gute Fische wie Seehecht, Stintdorsch, Blauer Wittling, Sardellen oder Sardinen.

VERÄNDERN WIR DEN EINZELHANDEL, DAMIT ER DIE WELT VERÄNDERT!

Wir fordern den Einzelhandel auf, sich nicht mehr zum Komplizen der MSC-Lügen machen zu lassen und anstatt sich hinter dem irreführenden Logo zu verstecken lieber strenge Anforderungen an den eigenen Einkauf zu stellen
Edeka, Rewe, Lidl, Tengelmann, Aldi, Metro usw. und alle anderen Marken pflegen ein vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Kunden und müssen dem gerecht werden. Das MSC-Siegel ist diskreditiert und die großen Handelsketten können nicht länger behaupten, sie wüssten das nicht. Als Verbraucher und besorgte Bürger fordern wir Transparenz hinsichtlich der angebotenen Produkte. Wir wollen beim Einkauf nach umweltrelevanten, ethischen und sozialen Kriterien entscheiden können. Daher fordern wir den Einzelhandel zu Folgendem auf:

- → **Machen Sie klar kenntlich, welcher Fisch aus kleiner Küstenfischerei stammt:** klare, systematische Angabe der Fangmethode und Schiffslänge.
- → **Distanzieren Sie sich von einer „MSC-gläubigen" Ausrichtung.** Kein Siegel darf dazu dienen, dass sich die Einzelhandelsketten aus der Verantwortung stehlen.

ZUR VERTIEFUNG Um mehr über „irreführende Siegel" zu erfahren, besuchen Sie unsere Website (auf Englisch):
http://www.bloomassociation.org/en/our-actions/our-themes/misleading-labels/

BLOOM